



# Da lachen die Schweine im Wald



Nachdem einige besonders grunzdumme Knallköpfe aus der Differdinger Gegend mit dem Töten oder Verletzen harmloser Haushunde negative Schlagzeilen gemacht haben (DNF berichtete), freut es uns heute ganz besonders, eine Zuschrift aus dem nahen Belgien veröffentlichen zu können. Denn es wird besonders den Luxemburger Tierschützern gefallen, auch einmal etwas Erfreuliches aus der schönen Welt der Forsten und Auen zu hören.

Drei Luxemburger Knallköpfe, nennen wir sie einmal Fonsi Grunz, Jeannot Dumm und Marcel Triffdaneben, waren einer Einladung nach Belgien gefolgt und hatten in der Eile vergessen, sich einen belgischen Jagdschein zum Kostenpunkt von etwa 250 Euro pro Jahr zu besorgen. Schließlich ist der heilige Hubertus auch Belgier, und der hatte nie einen Jagdschein.

Doch, *godverdom*, mitten während der Jagd kamen plötzlich belgische Polizisten und wollten unangemeldet die Jagdscheine kontrollieren. Hihi, dachten sich unsere drei klugen Knallköpfe, versteckten flink ihre Gewehre in der nächsten Hecke und erklärten den Beamten dummdreist: „*Cher monsieur belge de la police, nous ne sommes pas des chasseurs, mais nous sommes des dreiweurs, pardon des cläppeurs.*“

Die belgischen Polizisten sind leider nicht so dumm, wie in den Witzen, und fanden, dass diese Luxemburger, die in Belgien bei der Treibjagd in voller Jagdmontur halfen, mit ihren

zweimal 60, respektive 83 Jährchen, doch etwas zu alt zum Treiber waren. Deshalb nahmen sie alle drei Amateurkiller ins strenge Verhör, solange bis diese kleinlaut das Versteck ihrer Flinten preisgaben.

## Und die Köpfe knallen in Belgien

Zum Entsetzen unserer armen Knallköpfe rückten die Belgier mit einer Straßenwalze der Marke *Bomag* an und zermalmten die Gewehre. Desweiteren erhielten die drei Hubertusjünger eine Vorladung vor ein belgisches Gericht.

Wie es für unsere Märtyrer des waidmännischen Heiles ausgeht, ist noch unklar. Aber mit Sicherheit werden sie nie wieder in Belgien herumballern dürfen. Besonders sicherheitsfördernd wäre es vielleicht, Fonsi ein paar Jahre aus dem Verkehr zu ziehen, denn mit seiner Schiefswut versetzte er schon das halbe Minett in Angst und Schrecken.

Die belgischen Wildschweine jedenfalls freuen sich ganz tierisch auf ein Urteil, das man auch auf Luxemburg übertragen könnte.

Mit befriedigtem Grunzen, Ihr

**Willeke van der Grunzimfeld**

